

# Info 1

## Die Hamburger Koordinationsstelle und Wohn-Pflege-Gemeinschaften

In diesem **Info 1** erhalten Sie Antworten auf folgende Fragen:

- 1. Wer ist und was macht die Hamburger Koordinationsstelle?**
- 2. Was sind Wohn-Pflege-Gemeinschaften und welche Formen gibt es in Hamburg?**
- 3. Welche weiteren innovativen Wohn- und Versorgungsangebote gibt es oder sind in Planung?**

### **1. Wer ist und was macht die Hamburger Koordinationsstelle**

Die Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften besteht seit 2006 in Trägerschaft der STATTBAU HAMBURG; sie wird durch die Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde) der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.

Als zentrale Anlaufstelle ist es unsere Aufgabe, ältere Menschen, An- und Zugehörige, Betreuer\*innen, Vereine und Institutionen, aber auch Pflegedienste und die Wohnungswirtschaft über alternative Wohn – und Betreuungsformen für pflegebedürftige Menschen zu informieren.

Wir sind für Sie da, wenn Sie Informationen, Beratung und Kontakte zu Wohn-Pflege-Formen benötigen und unterstützen Sie bei der Suche nach einem Angebot. Wir beraten und begleiten Initiatoren bei der Gründung, Umsetzung und Praxisgestaltung von Wohn-Pflege-Angeboten.

Unser Ziel ist, die Zahl, Vielfalt und regionale Ausgewogenheit kleinräumiger Wohn-Pflege-Angebote zu stärken und sie in den Stadtteilen und neuen Quartieren zu verankern: Wir werden dabei von Expert\*innen aus unterschiedlichen Bereichen unterstützt, die unseren Beratungsservice als Netzwerker\*innen ergänzen. Als Beratungs-, Informations- und Servicestelle kooperieren wir u.a. mit den Hamburger Pflegestützpunkten, Beratungsstellen und Selbsthilfeorganisationen.

### **Das Team der Koordinationsstelle:**

**Maike Mahlstedt**  
Gerontologie (M.A.)

**Mascha Stubenvoll**  
Dipl. Ing. Stadtplanung

**Tillmann Hauenstein**  
Gesundheits- und Krankenpfleger,  
Pflegewissenschaften (B.Sc.)

### **Sprechen Sie uns an, wenn Sie**

- ein freies Zimmer in einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft oder in einem anderen Wohn-Pflege-Projekt suchen,
- Informationen, Beratung und Kontakte zu Wohn-Pflege-Formen benötigen,
- für sich selbst oder als Angehöriger für Ihr Familienmitglied informieren möchten,
- als Wohnungsunternehmen oder Träger einer Wohneinrichtung darüber nachdenken, neue Wohn-Pflege-Formen in Ihr Angebot zu integrieren oder
- sich als Pflegedienst für diese Versorgungsform interessieren.

## **2. Was sind Wohn-Pflege-Gemeinschaften und welche Formen gibt es in Hamburg?**

### **Wenn es zu Hause nicht mehr geht**

Die Wohn- und Lebensqualität wird maßgeblich von sozialen Kontakten, Geborgenheit, Aktivitäten und je nach Bedarf von Betreuung und Pflege bestimmt. Sich Zuhause wohlfühlen, Nachbarn treffen, in der Nähe einkaufen gehen, mit anderen etwas unternehmen und unterwegs sein können - auch das ist Teil unserer Lebensqualität. Dies gilt für alle, nicht nur für ältere Menschen. Wer jedoch auf Betreuung und Pflege angewiesen ist, wie Menschen mit Demenz oder körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen, für den gilt dies besonders.

Die meisten pflegebedürftigen Menschen werden nach wie vor von Angehörigen oder ambulanten Pflegediensten zu Hause betreut. Bis es nicht mehr geht und die Entscheidung ansteht: Was tun?

Gerade dann sind alle Angebote von besonderem Interesse, die die Alltagskontinuität des pflegebedürftigen Menschen sichern, seine Bedürfnisse und Gewohnheiten und seine Lebensgeschichte berücksichtigen: Selbstbestimmung über das eigene Leben, soziale Teilhabe und eine individuelle Betreuung: Das bieten Wohn-Pflege-Gemeinschaften, wenn es zu Hause nicht mehr geht.

### **Alt werden in Gemeinschaft**

In einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft lebt eine überschaubare Gruppe im Stadtteil in einer familiären und wohnlichen Atmosphäre zusammen.

Ihr Wohnbereich besteht aus privatem Wohnraum und gemeinschaftlich genutzten Flächen. Der Alltag findet in Wohnküche und Wohnzimmer statt.

Damit sich alle in der Wohnung ungehindert bewegen können, ist Barrierefreiheit eine Grundanforderung.

In der Wohn-Pflege-Gemeinschaft gibt es Raum für Bewegung und Rückzug sowie Sicherheit. Die vertraute Atmosphäre wird durch die Ausstattung mit dem eigenen Mobiliar gewährleistet.

### **Individuell betreut und geborgen**

In Wohn-Pflege-Gemeinschaften leben Menschen, die aus verschiedenen Gründen auf Begleitung, Betreuung und Pflege angewiesen sind.

Je nach Bedarf werden sie von Alltagsbegleitern und Pflegekräften bis zu 24-Stunden betreut. Sie organisieren den gemeinsamen Haushalt und beziehen die WG-Mitglieder soweit wie möglich in die Tätigkeiten ein. Dazu gehören: Gemeinsames Einkaufen, Kochen, Spaziergänge oder andere Freizeitaktivitäten. Je nach Wunsch und Möglichkeiten können sich die Wohngemeinschafts-Mitglieder beteiligen oder in ihre Privatsphäre zurückziehen.

Tagesgestaltung und Betreuungskonzept orientieren sich am Alltagsgeschehen und den Gewohnheiten der Menschen, die dort leben.

Durch die Überschaubarkeit der Wohn-Pflege-Gemeinschaft und ein festes Pflegeteam werden gute Voraussetzungen geschaffen für

- eine wohnliche und familienähnliche Versorgungsform
- eine bedürfnisgerechte Betreuung und Pflege für Menschen mit und ohne Demenz bzw. kognitive Einschränkungen
- eine Entlastung pflegender Angehöriger

## **Rechtliche Unterscheidung**

Wohn-Pflege-Gemeinschaften werden von der Stadt Hamburg gefördert und im Hamburgischen Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetz (HmbWBG) definiert.

In der Praxis handelt es sich dabei vor allem um eine ambulant betreute Wohngemeinschaft (WG) oder eine Wohneinrichtung mit ambulantem oder stationärem Konzept (WEa) oder (WEs).

## **AMBULANT BETREUTE WOHN-GE-MEINSCHAFT (WG)**

### **Gemeinsamer Haushalt – Gemeinsame Entscheidungen**

In einer WG leben mindestens drei und max. zehn auf Betreuung und Pflege angewiesene Menschen in einem gemeinsamen Haushalt zusammen.

Sie bzw. ihre gesetzlichen Vertreter\*innen beauftragen einen Pflege- und Betreuungsdienst und vereinbaren schriftlich, wie sie ihre Interessen gegenüber Dritten vertreten.

Sie bilden eine Auftraggebergemeinschaft und üben gemeinschaftlich das Hausrecht aus, entscheiden über Art und Umfang und auch über den Wechsel des Pflegedienstes. Unabhängig von dem individuellen Dienstleistungsvertrag schließt jedes WG-Mitglied einen Mietvertrag über seinen privaten Wohnraum zuzüglich anteiliger Gemeinschaftsflächen ab, § 2 (3) HmbWBG.

Im Gesetz werden auch

### **WOHNASSISTENZGEMEINSCHAFTEN §2 (3a) HmbWBG** aufgeführt.

Auf diese so genannten betreibergestützten Wohnformen für Menschen jünger als 65 Jahren mit Assistenzbedarf wird an dieser Stelle nicht weiter eingegangen, da sie bislang nicht im Arbeitsfeld der Koordinationsstelle vertreten sind.

## **WOHNEINRICHTUNG MIT AMBULANTEM ODER STATIONÄREM KONZEPT (WEa) ODER (WEs)**

### **Wohnen, Betreuung und Pflege vertraglich gekoppelt**

In einer Wohneinrichtung überlässt ein Betreiber Wohnraum und hält weitergehende Betreuungsleistungen wie zum Beispiel Pflege, pädagogische Betreuung oder eine hauswirtschaftliche Versorgung vor.

Hier leben bis zu zwölf Personen in einer Wohneinheit mit Einzelzimmern und Gemeinschaftsräumen zusammen.

Neben einem individuellen Mitspracherecht wird die Mitwirkung nach HmbWBG in Wohneinrichtungen in der Regel in Form eines Wohnbeirats sichergestellt (WE: § 13 HmbWBG).

## **Wichtige Hinweise**

### **Staatliche Aufsicht**

Die **Wohn-Pflege-Aufsichten** beraten zu Wohn- und Versorgungsformen und prüfen deren rechtlichen Status auf der Grundlage des Hamburgischen Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetzes.

[www.hamburg.de/wohn-pflege-aufsicht](http://www.hamburg.de/wohn-pflege-aufsicht)

### **Kosten**

Die Kosten in einer WG setzen sich aus Miete, Lebensunterhalt, Verpflegung, Pflege- und Betreuungskosten zusammen. Für Information zu dem Kostenrahmen in ambulant betreuten WGs kontaktieren Sie die Koordinationsstelle.

### **Kontakt Daten zu Wohn-Pflege-Gemeinschaften**

Auf unserer Internetseite finden Sie – nach Bezirken geordnet – die Übersicht der Hamburger Wohngemeinschaften und Wohneinrichtungen mit den jeweiligen Kontaktdaten.

[www.koordination-wohn-pflege-gemeinschaften.hamburg](http://www.koordination-wohn-pflege-gemeinschaften.hamburg)

## **Freiwilliges Engagement für WGs**

Im Rahmen des Projekts BIQ (Bürgerengagement für Wohn-Pflege-Formen in Quartier) schult und vermittelt die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. Freiwillige als WG-Begleiter\*innen und Wohn-Pat\*innen.

WG Begleiter\*innen unterstützen beim Aufbau neuer WGs und der Selbstorganisation in bestehenden WGs.

Wohn-Pat\*innen unterstützen alleinstehende Menschen in WGs.

Mehr zu diesem Angebot erfahren Sie bei BiQ - einem Gemeinschaftsprojekt von STATTBAU HAMBURG und der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. unter:

[www.biq-hamburg.de](http://www.biq-hamburg.de)

## **3. Welche weiteren besonderen Wohn- und Versorgungsangebote gibt es oder sind in Planung?**

### **Haus-Pflege-Gemeinschaften**

Nachdem in Hamburg seit 2003 zahlreiche Wohngemeinschaften entstanden sind, entwickelt sich seit kurzem eine weitere Wohn- und Versorgungsform – die Haus-Pflege-Gemeinschaft (HPG).

Das Infopapier Nr. 9 erklärt diese Wohnform ausführlich.

Die Koordinationsstelle ist an unterschiedlichen Standorten – so zum Beispiel in Barmbek - an der Umsetzung beteiligt, so dass Haugemeinschaften das Angebotspektrum in Zukunft erweitern werden.

### **Pflegewohnen auf Zeit**

Dieses Angebot richten sich vorrangig an Personen mit Unterstützung- bzw. Pflegebedarf, die aus unterschiedlichen Gründen vorübergehend ihre angestammte Wohnung nicht nutzen können.

Wichtige Gründe sind z.B.: Die angestammte Wohnung muss umgestaltet werden, aufgrund von Gesundheitsverschlechterung wird eine andere Versorgungsform gesucht oder pflegende Angehörige benötigen vorübergehend Entlastung.

### **Infoblätter Wohn-Pflege-Gemeinschaften**

**Info 1:** Die Hamburger Koordinationsstelle und Wohn-Pflege-Gemeinschaften

**Info 2:** Bestehende Wohn-Pflege-Gemeinschaften  
- Liste

**Info 3:** Pflegedienste tätig in Wohn-Pflege-Gemeinschaften  
- Liste

**Info 4:** Bau und Ausstattung - Anforderungen

**Info 5:** Pflege und Betreuung - Anforderungen

**Info 6:** Zusammenarbeit Angehörige und Pflegedienste  
- Empfehlungen

**Info 7:** Nachvermietung

**Info 8:** Hinweise für Bevollmächtigte und rechtliche Betreuer

### **Infoblatt Haus-Pflege-Gemeinschaft**

**Info 9:** Haus-Pflege-Gemeinschaft für Menschen mit und ohne Pflegebedarf

### **Infoblatt Verfahrensablauf neuer Wohn-Pflege-Formen**

**Info 10:** Verfahrensbeschreibung für Investoren  
- Bau von Sonderwohnformen

**Stand 07/25**